



Projekt: Badezentrum Gliesmarode
Standort: Am Soolanger
Baujahr: 1979
Bauherr: Stadtbad-Gesellschaft

Harmonische Einbindung und Orientierung nach Süden (solarorientiert) in den Landschaftsraum der Wabeniederung. Badelandschaft für Sport und Freizeit unter einem Dach mit differenzierten Wasserflächen, Spiel-, Ruhe- und Liegebereichen, Solarium und Sauna, Saunahof und Liegewiesen, Restaurant mit badinterner und externer Nutzung und Gartenterrassen. Das innere Angebot wird durch Blick- und Nutzungsbeziehungen mit dem Außenraum verbunden. Der Besucher gelangt in eine anregende und dabei entspannte Atmosphäre. Bescheidene natürliche Materialwahl (vorwiegend Holz), warme Farben und der Maßstab bestimmen den Charakter des Raumes. Die Anlage ist mit einem Wärmerückgewinnungssystem ausgestattet. Funktional übersichtliche Bereiche und die kompakte Gesamtanlage sorgen für Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhaltung.

Seit Mitte 1979 ist das Hallenschwimmbad auf dem Gelände "Meyers Wiesen" für den Braunschweiger Stadtteil Gliesmarode und das östliche und westliche Ringgebiet ein unverzichtbarer Ort der Erholung und Entspannung geworden. Das Schwimmbad zeichnet sich durch seine hervorragende Lage im Landschaftsraum aus: Im südöstlichen Bereich begrenzt durch die Flussniederung der Wabe und Mittelriede, im Süden und Südwesten schließen sich Gartengebiete bis zum Erholungsgebiet Nussberg an.

Bei seiner stadtnahen Lage am Rand des äußeren Ringbereichs ist das Bad über die Berliner Straße erschlossen, was gleichzeitig eine sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sicherstellt. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad führt der Weg durch die "Grünräume" aus der Stadtmitte.

Von Anfang an stand im Mittelpunkt weniger die Eignung als sportgerechte Anlage, vielmehr das Bedürfnis der Familien nach einer gemeinsamen aktiven Freizeitgestaltung. Auch ältere Menschen suchen ohne Schwellenängste zunehmend die angenehme, unaufgeregte und ruhige Atmosphäre des Bades, das sie nicht der Konkurrenz einer lauten, muskelgestählten Jugend aussetzt.

So bietet das Gliesmaroder Bad eine Chance, die Kultur und das Erlebnis des Badens neu zu sehen, eine Chance, mit verschiedenen großen Räumen in einer Atmosphäre der Intimität und Ruhe, neue Formen zu finden, bestimmte Dinge wegzulassen (z.B. die verrottete Großbrutsche) und auf Ursprüngliches zurückzukommen.

Das Bad enthält vielfältige Wasserflächen, Spiel-, Ruhe- und Liegebereiche, Solarium, Sauna und Bistro/Kiosk. Die Aufteilung und Ausformung der Wasserflächen und Aufenthaltsbereiche sollten überprüft und so umgestaltet werden, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Besucher entgegen kommen:

Zum Angebot eines 25-m-Schwimmerbeckens kommen Nichtschwimmerbecken, ein besonderer Mutter-Kind-Bereich mit Planschbecken, das auch für behinderte oder alte Menschen als Bewegungsbecken genutzt werden kann und als Option ein Außenbecken, das im Sommer durch Öffnen von Glasschiebewänden mit dem Innenraum direkt verbunden werden kann. Die bisherigen Lager- und Abstellräume (ehemalige Altenbegegnungsstätte) könnten mit geringem Aufwand zu Gymnastik- und/oder Seminar- und Schulungsräume umgewidmet werden.

Der zauberhafte Außenraum im Süden des Bades ist nicht nur als Ausblick für den Ruhe suchenden Besucher ein Teil des Erlebnisses Baden in Gliesmarode, er sollte im Sommer als Liege- und Ruhefläche nicht nur von dem Schwimmer im Außenbecken sondern von allen Badbesuchern über die geöffnete Glasschiebewand zugänglich sein.

Wenn der Gedanke der Nachhaltigkeit irgendwo eine Berechtigung hat, dann hier!

Ist einmal darüber nachgedacht worden, ob das Bad als PPP-Projekt einem privaten Betreiber übertragen werden kann, der die Sanierung, die Bewirtschaftung und den Betrieb übernimmt. Das zu entwickelnde Konzept für die Nutzung sollte nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Bädern "Stadtbad" und "Heidberg" sowie dem neuen Spaßbad an der Hamburger Straße stehen, sondern wie oben in Teilen dargestellt, als "Erlebnisbad" anderer Art den Menschen Erfahrungen von Harmonie

und Schönheit in Übereinstimmung mit der Natur vermitteln. Das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung, nach mehr Intimität und Unaufgeregtheit ist angesichts des demografischen Wandels nicht zu übersehen.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass das Gelände des Gliesmaroder Bades nach Abriss zur Finanzierung des neuen Bades an der Hamburger Straße gewinnbringend an einen Investor veräußert werden soll, der die außerordentlich schöne Lage mit Blick in den Grünbereich bis Wabe und Mittelriede für die Errichtung hochpreisiger Wohnobjekte nutzen wird.